



Brigitte Girard: „Man kann mit dem Hund in der Therapie spielerisch viel erreichen. Und wer spielt nicht gerne?“ – Die Ennserin hat in der tiergestützten Therapie mit ihrem Labrador Berillo eine neue, sinnvolle Aufgabe gefunden.

TIERGESTÜTZTE THERAPIE

Was ist tiergestützte Therapie?

Durch Integration eines oder mehrerer Tiere in ein entsprechendes Therapiekonzept wird versucht, die zielgerichtete Arbeit mit dem Klienten zu ermöglichen oder zu verbessern. Die Mensch-Tier-Beziehung steht in gezielten Einheiten im Vordergrund, wodurch Positives erlebt und gefördert wird.

Vorteil von tiergestützter Therapie mit Hunden?

Der Hund besitzt eine ausgeprägte Kommunikations- und Anpassungsfähigkeit. Er fügt sich in die Gemeinschaft der Menschen und akzeptiert diese als Rudelgenossen. Weiters zeichnet er sich durch besondere Sensibilität für die Gefühle und Bedürfnisse seiner Patienten aus und kann dies sehr fein signalisieren. Durch diese Infos können in der weiteren Therapie wertvolle Schritte gesetzt werden.

Einsatzbereiche:
• Kinder und Jugendliche

(Förderung von Sprachentwicklung, Verantwortungsbewusstsein, Selbstwertgefühl, Konzentration...)
• Senioren (Abbau von Ängsten, Mobilisationssteigerung, Gedächtnistraining...)
• Menschen mit Demenz, Alzheimer, körperliche Beeinträchtigungen, geistige oder Mehrfachbeeinträchtigungen, chronische Schmerzen, Wackkoma, Wahrnehmungsstörungen...
• Alle, die ihre körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte stärken möchten.

Mit welchen Hunden wird gearbeitet?

Der Verein TAT (Tiere als Therapie) bildet die Hunde aus und schult auch die Hundesitzer, beide treten im Team auf. Biologin Gerda Wittmann gründete TAT 1991. Sie lernte tiergestützte Therapie in Australien kennen und führte sie in Österreich ein.

 Infos zur Arbeit von Brigitte Girard und Silvia Strumberger gibt es unter www.therapiehund.net

TIERGESTÜTZTE THERAPIE

Die Seele lacht, wenn Brigitte und Berillo zur Therapie rufen

Brigitte Girard wechselt vom Marketing- in den Sozialbereich. Von Ulli Wright

ENNS • Ihr Berufsleben hat die Ennserin Brigitte Girard im vergangenen Jahr ordentlich umgekrempelt. Nach 15 Jahren Tätigkeit im Marketingbereich eines großen Unternehmens, drängte sich um den 40. Geburtstag herum, die soziale Ader der zweifachen Mutter in den Vordergrund. „Meine 40er-Feder war eine Charity-Veranstaltung für eine Freundin, die seit einem Unfall im Rollstuhl sitzt. Statt Geschenken spendierten Freunde, Familie und damalige Kollegen Geld für einen Partnerhund für meine Freundin“, erinnert sich Brigitte. Zusätzlich absolvierte sie mit ihr auch die Partnerhundeausbildung in Salzburg, um in Notfällen als zweite Bezugsperson für den Hund einspringen zu können.

» Seitdem Berillo und ich mit Silvia und ihren Hunden zusammenarbeiten, hab ich gelernt, was man mit tiergestützter Therapie alle erreichen kann «

BRIGITTE GIRARD, GEPRÜFTE THERAPIEHUNDEFÜHRERIN

Nach der Charity-Aktion ging alles Schlag auf Schlag. Die studierte Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlerin kündigte ihren Job, erfüllte sich den Traum eines eigenen Hundes und absolvierte in einem Jahr die Ausbildung zum geprüften Therapiehundeführer, Family-Coach und Rettungsassistent. Derzeit lässt sie sich auf der Vitalakademie in Linz zur diplomierten Vitaltrainerin für Gesundheit ausbilden. Seit kurzem arbeitet die Ennserin auch eng mit Silvia Sturm-



Wenn Brigitte Girard und ihr „Therapeut“ Berillo ins Behindertenheim Schön nach Milschdorf (RO) kommen, sind spielen, kuscheln und entspannen angesagt. Foto: Privat

berger zusammen, die sich in Kirchdorf/Krems mit der Firma „Therapiehund & Co.“ im Bereich der tiergestützten Therapie als erste in ganz Oberösterreich selbstständig gemacht hat. TAT wird nämlich hauptsächlich von ehrenamtlichen Besuchsdiensten durchgeführt.

„Der Unterschied zu den ehrenamtlichen TAT liegt darin, dass ich von der Therapie her eindeutig in Richtung Förderbereich gehe. Das heißt, dass ich mir gemeinsam mit meinen Klienten ein klares Ziel setze, was bei der Therapie mit dem Hund erreicht werden soll“, sagt Strumberger.

„Am Anfang“, so erklärt sie, „sind meine Klienten eher skeptisch, darum biete ich auch jedes Mal eine Gratis-Schnupperstunde an und da springt eigentlich immer der Funke vom Hund zum Mensch über.“ Und in dem einen Jahr, in dem Silvia nun selbstständig ist, konnte sie schon zahlreiche Erfolge verbuchen. Ein 25-jähriger

Wachkompatient, der mit niemandem kommunizieren konnte, hat vor kurzem bei der Therapie mit dem Hund sogar gelächelt. In einer Integrationsklasse, die Silvia mit ihren Hunden besucht, wurden Kinder, die sich nie integrieren konnten, durch den Umgang mit dem Hund plötzlich von anderen Kindern akzeptiert.

Der Hund spürt Gefühle und kann diese kommunizieren

Ein kleiner Bettlässer wird in nur neun Einheiten von seiner Last befreit und auch im Behindertenheim Schön in Milschdorf und am Adelsmayhof in Warburg/Krems, wo Menschen mit psychischen Problemen und Drogenabhängige wieder ins Leben zurückgeführt werden, sind Silvia und mittlerweile auch Brigitte Girard mit ihren Hunden fester Bestandteil im Therapieprogramm. Denn Silvias Dienste sind bereits so gefragt, dass sie sich mit Brigitte Verstärkung geholt hat.

„Der Vorteil an der Therapie mit Hunden liegt darin, dass der Hund Gefühle spürt und diese auch kommunizieren kann – egal ob nun im emotional-sozialen, sensorischen und kognitiven Bereich“, erklärt Strumberger. Da man mit dem Hund sehr flexibel arbeiten kann, ist es möglich, eine Therapie auch mit betriebligen Menschen durchzuführen.

Brigitte Girard hat ihren Wechsel von der Wirtschaft in den sozialen Bereich jedenfalls nicht bereut.

„Seitdem Berillo (Brigitte Labradore) und ich mit Silvia und ihren Hunden zusammenarbeiten, konnte ich in der Praxis viel Erfahrung sammeln und habe gelernt, was man mit der Hundetherapie alles erreichen kann“, sagt Brigitte.

» Über „Therapiehund & Co.“, kann man gerne eine Schnupper-Stunde vereinbaren.
Tel. 0699/7068483